

1 Einleitung

Im Rahmen dieser Arbeit soll der Versuch unternommen werden, eine aktuelle Zusammenfassung der Charakteristika ländlicher Kirchen und ihrer Entwicklungsgeschichte für ein abgeschlossenes Gebiet zu erstellen. Ziel ist es, die Kenntnisse über diese Kirchen-kategorie im südöstlichen Baden-Württemberg und speziell der Schwäbischen Alb als einem Bereich mit vielen Kleinkirchen zu erweitern. Daneben soll untersucht werden, inwieweit die Reichsklöster Reichenau, St. Gallen und Ellwangen über ihren Besitz in den Ortschaften nachweisbaren Einfluß auf Bau und Gestaltung der frühen Kirchen genommen haben, beziehungsweise inwieweit eventuelle Zusammenhänge mit den Kirchenbauten und ihren Formen ablesbar sind.

Die Basis der Untersuchung zur Formgebung und Entwicklung früher Kirchen und deren mögliche historischen Hintergründe im ländlichen Bereich liefern drei im Detail ge-grabene Dorfkirchen in Baden-Württemberg, die im angesprochenen Gebiet gelegen sind. Zwei dieser Kirchen, „Die ehemalige katholische Pfarrkirche St. Georg in Burladingen, Zol-leralbkreis, BW“¹ und „Die katholische Pfarrkirche St. Vitus in Schmiechen, Stadt Schel-lingen, Alb-Donau-Kreis, BW“, wurden im Rahmen dieser Dissertation ausgewertet und werden ergänzt durch die vom Verfasser als Magisterarbeit bearbeiteten Kirche „Die alte Pfarr- und Friedhofskirche St. Peter und Paul in Nusplingen, Zollernalbkreis, BW“ Alle drei Kirchen liegen auf der Schwäbischen Alb und erweitern damit besonders die Kenntnisse zum ländlichen Kirchenbau dieser Region.

Gemeinsam ist ihnen die Entwicklung von einem kleinen ersten Bau in Holz beziehungs-weise Stein, verbunden jeweils mit einer kleinen frühen Grablege, die in den Anfängen wohl nur von einer kleinen Personengruppe der Siedlung beziehungsweise Hofstelle ge-nutzt wurde, hin zu einer örtlichen Kirche mit umliegendem Gemeindefriedhof. Alle drei Kirchengrabungen sind bis jetzt nur in Vorberichten publiziert worden. Die umfassenden Publikationen der Untersuchungen zu den Kirchen und davon abgeleitete Informationen zur Entwicklung der Kirchengebäude basierend auf den Grabungsergebnissen und ihrer Auswertung von den Anfängen bis zum heutigen Status standen bisher noch aus.

Im Rahmen dieser Arbeit werden die vorgenannten Kirchen mit weiteren Bauten des beschriebenen Raumes verglichen². Hierzu wurden sämtliche im Untersuchungsgebiet be-kannten Kirchen, die unter der Verantwortung des „Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Archäologische Denkmalpflege, Dienstsitz Tübingen“ ste-hen, katalogartig erfaßt. Erkenntnisse zum Gesamtbestand der Kirchen dieses Bereichs wurden im Detail ausgewertet, zusätzlich zu der Vorlage und archäologischen Auswer-tung der beiden Kirchen St. Georg in Burladingen und St. Vitus in Schmiechen.

¹Zu den benutzten Abkürzungen, vgl. die Liste am Ende des Textteils.

²Die Schwäbische Alb und die anschließende südliche Region bis zum Bodensee als Teil von Baden-Württemberg bestehend aus den heutigen Kreisen Alb-Donau-Kreis, Biberach, Bodenseekreis, Ravensburg, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen, Ulm und Zollernalbkreis.